Information zur passiven Immunisierung mit „Beyfortus“ gegen Respiratorisches Syncytial Virus (RSV)

Akute Infektionen der unteren Atemwege sind bei Säuglingen und Kleinkindern am häufigsten durch das Respiratorische Syncytial Virus verursacht, das über Tröpfchen oder z.B. über kontaminierte Hände übertragen wird. Das RSV-Virus hat eine „Saison“ im Herbst und Winter. Drei von vier Kindern infizieren sich bereits innerhalb des ersten Lebensjahres.

Die Erstinfektion zeigt meist Symptome wie Schnupfen, trockener Husten, Müdigkeit und Fieber. Sind auch die unteren Atemwege betroffen, kommt es hier zu ausgeprägten Entzündungen was in keuchendem Husten, schwerer Atemnot und letztlich auch in Lungenentzündungen (auch Mittelohrentzündungen) münden kann.

Besonders gefährdet sind z.B. Frühgeborene unter der 35 Schwangerschaftswoche, Kinder mit Herzfehlern oder Kinder mit Gendefekten. Allerdings können schwere Verläufe einer RSV-Infektion auch zuvor völlig gesunde Kinder betreffen (rund 80% der schweren Fälle). Insgesamt müssen in Deutschland ca. 25.000 Kinder mit RSV-Infektionen im Krankenhaus behandelt werden, rund 200.000 in einer Kinder- und Jugendarzt-Praxis. Wichtig: eine wirksame ursächliche Therapie existiert nicht, es können nur die Symptome gelindert werden!

Es gibt aber die Möglichkeit einer Prophylaxe mit einer Immunisierung (Beyfortus®). Diese passive Immunisierung wird seit 2024 durch die STIKO empfohlen. Die Zulassung ist für die erste RSV-Saison bei einem Kind unter einem Jahr zugelassen. Im Winterhalbjahr muss diese Immunisierung durch die Geburtsklinik erfolgen; Kinder, die im April bis September geboren wurden, sollen Anfang Oktober in den Praxen geimpft werden. Der bürokratische Akt hierfür ist durch den Gesetzgeber bedingt groß, gleichzeitig ist nicht geregelt wie die Praxen den zusätzlich zeitlichen Aufwand zeitlich überhaupt meistern sollen.

Wer soll immunisiert werden?

Die STIKO empfiehlt alle Neugeborene und Säuglinge zur ersten RSV-Saison zu impfen (also Ende September bis Mitte Oktober).

Wer soll nicht immunisiert werden

Kinder, die gegen einen Bestandteil des Impfstoffs allergisch reagiert haben, Säuglinge, die bereits eine laborchemisch gesicherte RSV-Infektionen hatten. Unklar ist das Vorgehen bei Müttern, die in der Schwangerschaft gegen das RSV immunisiert wurden.

Verträglichkeit

Die Immunisierung ist sehr gut verträglich! Binnen sieben Tage nach der Gabe kann laut RKI eine Schwellung an der Injektionsstelle auftreten (3 von 100 Kindern), Fieber (3 von 1000) oder Hautausschlag (7 von 1000). All diese Symptome klingen rasch und folgenlos wieder ab.

Bitte lesen Sie unbedingt auch die FAQ-Seiten des RKI zum Thema!

Link hierzu auf unserer Homepage!